

Björn Bock
FDP Herzogenrath

Herzogenrath, 26. Juni 2012

Haushaltsrede

(Haushalt 2012)

„Es gilt das gesprochene Wort“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

18.30 Uhr – Um 18.30 Uhr - nicht um 18.00 Uhr - um 18.30 Uhr begann die heutige Ratssitzung – Eine Veränderung, eine kleine Veränderung, eine viel zu kleine Veränderung.

Es muss sich in Herzogenrath deutlich mehr verändern, als den Beginn der Ratssitzung zu verlegen!

Der hier vorgelegte Haushalt beinhaltet ein Rekord Defizit! Wir müssen handeln, wir müssen verändern und zwar heute und nicht erst übermorgen!

Das ist die zentrale Kritik am vorgelegten Haushalt! Es wird gerade so viel getan, wie aufgrund der Auflagen der Aufsichtsbehörde getan werden muss - kein bisschen mehr! Und brechen die Einnahmen, wie geschehen, weiter ein, wird in die Begründungstrickkiste gegriffen.

Da macht die FDP-Fraktion nicht mit! Die Aufstellung eines Haushalts hat etwas mit Verantwortung zu tun – hier wird die Verantwortung auf den in 2014 zu wählenden Stadtrat geschoben. Das werden wir nicht unterstützen. Uns fehlt es nicht am nötigen Mut und Verantwortungsbewusstsein.

Verantwortung heute übernehmen und nicht auf die Zukunft verschieben.
Das muss sich verändern!

Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland entwickelt sich in den letzten zwei Jahren außerordentlich positiv. Wir dürfen uns allerdings aufgrund der fragilen weltweiten Wirtschaftssituation nicht darauf verlassen, dass sich Gewerbesteuerereinnahmen und Schlüsselzuweisung wie selbstverständlich wieder zu Gunsten des Haushalts entwickeln. Die derzeitige Konjunktur droht abzukühlen. Die Auswirkungen auf den Haushalt könnten gravierend sein. Dieser Haushalt setzt auf die gefährliche Hoffnung, dass die Konjunktur in den nächsten Jahren nicht einbricht. Das ist ein Fehler
Das muss sich verändern!

Der hier vorgelegte Weg zur Haushaltskonsolidierung ist dadurch geprägt, dass in allen Vorlagen, die wir erhalten haben, als erstes immer die Erhöhung der Einnahmen durch Mehrbelastung der Bürger dargestellt werden und dann erst Einsparpotentiale benannt werden.

Wir müssten doch bspw. so überflüssige Aufwendungen wie etwa 13.300€ pro Jahr für zwei Toilettenanlagen mit vielleicht 200 Nutzern – es wird mit immerhin 100€ Einnahmen gerechnet - streichen. 65 € pro Toilettengang Subvention - das ist Wahnsinn!

Erst einsparen und dann, wenn es nicht anders mehr geht, über Mehrbelastung der Bürger nachdenken.
Das muss sich verändern!

In so schwierigen Zeiten muss der Gürtel enger geschnallt werden – das sagen wir alle. Nur, wenn es um den eigenen Gürtel geht, dann wollen viele von Ihnen nichts mehr davon wissen.

Der Jugendbeirat macht es Ihnen vor. Der hat freiwillig bei sich selber den Etat gekürzt – vorbildlich! Der Vorschlag, bei den Fraktionen, wenn auch nur symbolisch, einzusparen wurde von Ihnen kategorisch abgelehnt.

Nicht nur bei Anderen den Gürtel enger schnallen, auch bei sich selber.
Das muss sich verändern!

Wie kommen wir aus der Finanzkrise in Herzogenrath heraus? Durch Veränderungen – wir müssen neue Wege gehen. Das betrifft die Aufstellung des Haushalts, aber noch so viel mehr!

Jede Stadt lebt von den Menschen, die in ihr leben und arbeiten. Das ist auch in Herzogenrath so. Erst, wenn wir das verstehen, sind wir auf dem richtigen Weg. Das muss sich verändern!

Wir müssen klare Prioritäten setzen für die Zukunft der Stadt. Dazu gehört es stärker in Bildung zu investieren als bisher. So sind die Schüler von heute, die tragenden Schultern der Stadt in der Zukunft.

Ich nenne hier beispielhaft die von der Mehrheit abgelehnten interaktiven Whiteboards und die abgelehnte zusätzliche Schulsozialarbeit. Hier sind Investitionen sinnvoll!

Das muss sich verändern!

Wir müssen klare Vorstellungen dazu formulieren, wohin sich Herzogenrath entwickeln soll.

Das große Thema Stadtentwicklung – wie oft schon ist von meiner Fraktion dieses Thema immer und immer wieder, ob in Ausschüssen, hier im Rat, in kleiner Runde oder im Vieraugengespräch angesprochen worden.

Der Campus liegt vor der Tür, die RWTH ist wieder unter den Top Universitäten. Das müssen wir nutzen! Da müssen wir viel stärker als bisher unsere Chance sehen. Dazu muss dann aber Stadtentwicklung aktiv betrieben werden und nicht dadurch gekennzeichnet sein, dass geprüft wird, was nicht geht.

Ich rege dazu an die Verwaltungsstruktur in diesem Bereich zu überdenken. So wie bisher geht es nicht weiter!

Das muss sich verändern!

In dem Zusammenhang bin ich auf die nächste Sitzung des Wirtschaftsausschusses sehr gespannt. Seit zwei Jahren warten wir auf die Umsetzung der einstimmig beschlossenen Zielplanung für die Roermonderstraße. Das dauert viel zu lange und wirft insbesondere aufgrund R23 ein schlechtes Licht auf die Verantwortlichen.

Das muss sich verändern!

Jede Verzögerung und Störung in der Stadtentwicklung kostet die Stadt Herzogenrath die so wichtigen Einnahmen für den Haushalt. Stadtentwicklung muss aktiv betrieben werden. Das bringt Einnahmen!

Das muss sich verändern!

So Vieles muss sich in Herzogenrath verändern - dafür sind wir gewählt worden.

Drei Bereiche habe ich beispielhaft angeschnitten. Sie sind von besonderer Bedeutung - verantwortungsvolle Haushaltspolitik, Vorrang bei Investitionen im Bereich der Bildung und aktive Stadtentwicklung.

Wir müssen neue Wege gehen, um die Krise zu meistern. Das führt natürlich dazu, dass wir mitunter auch die Bequemlichkeitszone verlassen müssen. Die FDP-Fraktion ist dazu bereit.

Die FDP-Fraktion trägt einen Haushalt mit, in dem der gewählte Stadtrat die Probleme löst und sie nicht auf die Zukunft verlagert,

Die FDP-Fraktion trägt einen Haushalt mit, in dem zuerst durch Einsparungen von Ausgaben, zusätzlichen Einnahmen aus erfolgreicher Stadtentwicklung und dann erst durch Mehrbelastung der Bürger ein Ausgleich erzielt wird.

Der hier vorgelegte Haushalt ist das genaue Gegenteil. Wir können diesem Haushalt nicht mit gutem Gewissen zustimmen. Wir lehnen diesen Haushalt ab.

